

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15. Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 N.
berechnet.

N^o 199.

Freitag, den 28. August.

1857.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Oeffentliche Gerichtsverhandlung den 1. September. Nachmittags 4 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider Amalie Auguste Schönherr aus Erbsdorf, Diebstahle betreffend. Den 4. September. Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen gegen Carl August Böhme und Andere, wegen wahrheitswidriger Aussage u. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in Untersuchungssachen gegen August Wilhelm Böhme, wegen Diebstahls. Den 8. September Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider Carl Ferdinand Förster alhier, wegen Eigenthumsvergehen.

Dresden, 26. August. (Dr. J.) Dem Berggebäude „Unverhofft Glück“ droht von dem linken Ufer der wilden Weiseritz auf Dorfhainer Forstrevier eine nicht unbedeutende Gefahr durch Abtrennung einer Felswand von 70—80 Ellen Höhe und ungefähr 25 Ellen Breite. Die in der Ablösung begriffene Felswand steht unmittelbar hinter dem Dampfmaschinengebäude; der Riß beginnt südwestlich, steigt nach Norden zu auf und geht südöstlich wieder abwärts. Derselbe hat sich so erweitert, daß an einigen Stellen des höchsten Punktes die Oeffnung $\frac{1}{4}$ Elle breit und deren Tiefe nicht abzusehen ist. Weiter unten ist die Spalte sogar $1\frac{1}{2}$ Elle breit; der Felsen droht an dieser letztern Stelle jeden Augenblick herabzustürzen und kann ohne Lebensgefahr schon nicht genauer mehr untersucht werden. Welchen Verlauf die Ablösung nach Einsturz dieses Theiles nehmen werde, ist nicht vorauszusehen. Oberhalb der Spaltung liegt noch eine Bergkoppe, bevor das Plateau seinen Anfang nimmt; diese könnte leicht nachstürzen. Ein am 15. August erst neu aufgerichteter Nebengebäude der Grubenwerke, welches unmittelbar unter dem bedenklichen Punkte liegt, ist seit dem 17. August wieder abgetragen worden. Auch die Grubengebäude sind bedroht. Das Thal ist in der Umgebung des Felsens so eng, daß durch den Felssturz eine Verschüttung des Flußbettes und eine Aufstauung der Weiseritz bis zu den nächsten Mühlen hinauf, bei etwaigem Durchbruche aber auch unterwärts Gefahr zu besorgen ist. Seitens der Regierungsbehörden ist bereits Anordnung getroffen, daß auf die Dauer der Gefahr an der bedrohten Stelle jeder Verkehr eingestellt wird, auch sind die zu Verhütung weiterer Gefahr nöthigen Maßregeln schleunigst angeordnet worden.

Leipzig, 25. Aug. Die „D. N. Z.“ sagt von der Notiz aus der Times über den Tod des Reisenden Dr. Vogel, (s. die vorgestrige Nr.), daß diese Nachricht bei näherem Betracht wohl nicht als eine neue Bestätigung des traurigen Gerüchtes betrachtet werden dürfe; denn sie stamme ebenfalls aus Bornu, sei also keine directe. Auch erklärt im heutigen Leipziger Tageblatt der Vater des Reisenden, Bürgerschuldirektor Dr. Vogel, seinen theilnehmenden Freunden und Mitbürgern, daß ihm selbst bis jetzt alle und jede authentische Nachrichten über das Schicksal des Sohnes in Wadai fehlen. Demnach ist noch nicht jede Hoffnung auf das Leben des jungen muthvollen Reisenden aufzugeben, zumal auch Dr. Barth, als er sich in Innerafrika befand, fast zwei Jahre hindurch verschollen blieb und wiederholt für todt erklärt wurde.

Magdeburg. Ueber die gemeldete Feuersbrunst giebt die „Magd. Ztg.“ folgenden Bericht: Magdeburg, 24. August. Ein heute Abend um halb 7 Uhr wahrscheinlich in dem an der Elbe gelegenen königlichen Proviandmagazine ausgebrochenes Feuer ergriff zunächst die daran vorbeiführende, nach amerikanischem Systeme in Holz ausgeführte lange Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, welche nach anderthalb Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Elbe stürzte, verzehrte das ganze große Magazingebäude mit all seinem reichen Inhalte, nebst einigen daran stoßenden Privatgebäuden, und verbreitete sich so eben, wo wir Dieses schreiben (9 Uhr Abends) über die den genannten Gebäude-Complex begrenzende Straße, auf welcher ein

halbes Duzend Häuser der entgegengesetzten Seite auf einmal in Flammen standen. Da die Straßen dieses Stadttheils eng, die Häuser klein, alt und meist in Holz gebaut sind und ein sehr heftiger Nordostwind die Flammen gerade von der Elbe auf die Stadt treibt, so ist bei der furchtbaren Gluth an Ebischen gar nicht, an Ketten wenig zu denken und es liegt jetzt durchaus außer aller Berechnung, wann und wo man des Feuers Herr werden wird. (Nach neuern Nachrichten war das Feuer am 25. Aug. Morgens bewältigt. Die Zahl der abgebrannten Häuser beträgt circa 30.)

Wien, 22. Aug. Heute Nachmittag wird hier die außerordentliche Gesandtschaft eintreffen, welche der Bei von Tunis an den Kaiser abgesendet hat, und welche als Geschenke prächtige arabisische Pferde u. mitbringt. Die Gesandtschaft besteht aus dem Minister und Großsiegelbewahrer des Bei, General Ismael Sappa-Tappa, dem Obersten Rustam, Adjutanten des Bei, dem Obersten und Secretär des Bei, Graf de Rasso, und zwei Majoren und Adjutanten des Gesandten. Diese tunesische Gesandtschaft wird im Hotel Zur Stadt Frankfurt, wo mehrere große Appartements für sie bestellt wurden, absteigen, um sich dann heute oder morgen an's Hoflager des Kaisers zu begeben und die Geschenke ehrerbietigt zu überreichen, wonach dieselbe nach Wien zurückkehren und daselbst mehrere Tage verweilen wird.

In **Ubroška** bei Neograd in Ungarn feierte dieser Tage der evangelische Pfarrer Joh. Ladisl. Bartholomäides sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, das ein besonderes Interesse durch den an die Person des Jubilars sich knüpfenden Umstand erhielt, daß die Vorfahren desselben, von einem Thuroger Edelmann abstammend, dreihundert Jahre hindurch seit der Reformation in ununterbrochener Reihe in 8 Generationen das evangelische Pfarramt in Ungarn verwalteten. Bei der Jubelfeier fungirten 4 Söhne und 4 Schwiegeröhne des Jubilars, sämmtlich evangelische Pfarrer.

Mainz, 24. Aug. Ein entsetzliches Brandunglück hat den zwei Stunden von hier entfernten großen und reichen Ort Oberolm heimgesucht. Seit gestern Mittag nach 1 Uhr wüthten dort die Flammen, welche heute Morgen um 5 Uhr noch lange nicht bewältigt waren. Bereits sind mehr als 80 Wohnhäuser, die Nebengebäude und reichgefüllten Scheunen nicht mitgerechnet, ein Opfer derselben geworden. Ein trauriger Mißstand ist es, daß Oberolm ein sehr wasserarmer Ort ist und das Wasser zum Abführen daher weit hergeholt werden muß.

Ansbach, 19. Aug. Gestern wurde die zweite Versammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Baiern diesseits des Rheins hier abgehalten. Das königliche Oberconsistorium hatte seine Theilnahme für die Sache der Gustav-Adolph-Vereine durch Absendung eines Deputirten in der Person des Oberconsistorialraths v. Dieberakron kundgegeben; außerdem waren die dormalen hier anwesenden Räte des königlichen Consistoriums vollständig erschienen, die beiden städtischen Collegien und der Kirchenvorstand durch Deputationen vertreten. Dekan Sirt hielt die Festpredigt über Zacharia 9, 10, und entwickelte aus seinem Text in herzlicher und eindringlicher Rede die doppelte Aufgabe des Vereins, die des Bauens und des Sammelns. Die Verhandlungen wurden mit Verlesung des Jahresberichts eröffnet, aus welchem man ersah, daß der Verein im letzten Jahre eine Einnahme von 7000 Fl. gehabt hat, welche Summe nahezu um 800 Fl. die des Vorjahres übersteigt, aber immerhin noch gering genannt werden muß, wenn man die Bedürfnisse der zerstreuten Protestanten, welche die Hilfe des Vereins anrufen, damit vergleicht. Trotz des spärlichen Besuchs von auswärtig wurde dennoch beschlossen, im nächsten Jahre wieder eine Hauptversammlung zu halten, und zwar in Erlangen. Beides unterliegt der allerhöchsten Genehmigung.

Osnabrück, 21. Aug. Auf Requisition der russischen Regierung ist hier, wie man der Weser-Zeitung schreibt, seit längerer Zeit eine Untersuchung wegen Verfertigung falschen Papiergeldes im Gange, die sich bereits im Sande zu verlaufen schien, als plötzlich gestern der Polizeicontrolleur Dube von Han-

nover hier ankam und die sofortige Verhaftung eines hiesigen Lithographen erwirkte. Es sollen russische Coupons von ziemlichem Belang sein, um die es sich handelt.

Aus Ostindien (in der Präsidentschaft Madras) bringt die „A. Z.“ einen längern, vom 5. Juli datirten Bericht eines Missionärs über die neuesten Vorgänge, der zwar wenig Neues erhält, aber zur richtigen Würdigung der damaligen Lage manchen Beitrag giebt. Wir entnehmen demselben Folgendes: Die eingeborne Militärmacht der Engländer in Bengalen besteht nicht mehr. Der Verlust, den die Regierung erlitt, ist ungeheuer, nicht nur schlägt sie einen jeden Sipahi auf 300 Rup. (à 1 fl. 12 Kr.) an, sondern die Kassen sind geplündert, die Gebäude zerstört, und aus Zahlen der Abgaben will in den meuterischen Districten Niemand denken. Zwar ist das Volk bisher ziemlich ruhig geblieben, nur in einigen Gegenden haben Zusammenrottungen stattgefunden und hat man zu plündern und zu morden angefangen, aber nicht etwa nur die Europäer, sondern wo etwas zu rauben war. Die Regierung in Bengalen hat alle Truppen, über die sie verfügen konnte, zusammengezogen und nach Delhi marschieren lassen. Unfern der Stadt starb der Generalissimus an der Cholera. Ein anderer mußte von Madras kommen. Madras, Bombay und Ceylon mußten europäische Truppen senden und haben's gewiß nicht gern gethan, denn wann es bei ihnen selbst losbricht, können sie nicht wissen; rumort hat es schon. Die nach China bestimmten Truppen wurden alle unterwegs aufgefangen und nach Bengalen geschickt, ebenso Militär aus Birma und Malacca herbeigezogen, so daß denn doch eine Militärmacht dort zusammenkommen dürfte, die den Auführern wird die Spitze bieten können. Die jämmerliche Verwaltung des Landes und die Jämmerlichkeit Mancher, die an der Spitze der Verwaltung in den Districten stehen, kam dabei recht an den Tag. Einer ließ einem Regimente 100,000 Rupien bieten, wenn es treu bleiben wolle, auch bekannt machen, daß Alle Verzeihung erhalten sollten (nachdem sie das Blut ihrer Vorgesetzten in Strömen vergossen hatten), welche wiederkehren würden, und daß, wer mit den Waffen in der Hand als Feind der Regierung aufträte, als solcher behandelt werden solle, und dergleichen Unsinn mehr. Einige, nur nicht die Meisten, verloren den Kopf nicht und handelten als Männer, so besonders der Commissär Lawrence in Luckno, welcher nicht viermal ein Regiment hat, die Waffen niederzulegen, wie ein Anderer that, sondern die Widerspenstigen gleich mit Kartätschen wegblasen ließ. Dies machte einen günstigen Eindruck. An einem Martialgesetz, wie in Europa für solche Fälle, fehlte es noch. Dies mußte erst nach aller Form geschmiebet werden, um den Spionen, Aufwieglern u. an Ort und Stelle den Proceß machen zu können. Als es publicirt war, gieng an ein Hängen aller Orten, wo man Schuldige erwischte; und man suchte wieder einzubringen, was man durch Mangel an einem Gesetz und durch Nachsicht am unrechten Plage versäumte. Schon vor 8 Tagen kam das Gerücht: Delhi sei gefallen und 7000 der Auführer seien auf dem Plage geblieben. Da aber die Regierung noch Nichts officiell bekannt gemacht hat, so sind wir indessen nicht gewiß. Indessen rüstet, flüchtet, verbarricadirt oder vertheidigt sich, wer kann. Die Schiffe auf dem Ganges bei Kalkutta sind zu Nachtquartieren für Europäer eingerichtet worden. Die friedlichen Bürger der Stadt haben sich zu einer Miliz gebildet zur Vertheidigung ihrer Stadt. In Madras und Bombay soll das auch geschehen. Diese Maßregeln sind nöthig. Man hat durch eine merkwürdige Fügung Papiere erwischt, nach denen Kalkutta, planmäßig gezeichnet und in Quartiere abgetheilt, Denjenigen unter den Gläubigen (Muselmann) als Eigenthum zugetheilt werden sollte, die auf den Koran geschworen, alle Christen ums Leben zu bringen und ihrer Herrschaft in Indien ein Ende zu machen. Dies führt mich hinter die Coulissen dieses großen Trauerspiels. Was sind die Ursachen dieses Aufstands, der seines Gleichen bisher nicht gehabt hat? Es sind entferntere, mitwirkende, und die zunächst liegenden. Die Patronen, wie Manche zuerst meinten, waren es nicht, die ihn veranlaßten; denn da man sie sogleich beseitigte, auch die Regierung den Sipahis heilig versicherte, sich ganz und gar nicht in ihre Religion zu mischen und Jedem freie Uebung derselben zu gestatten, so fiel der Grund zum Aufbruch weg; aber den verborgenen Agenten gaben sie doch eine gar gute Handhabe ab, um den Mahomedanern und den Hindus zu predigen: „Eure Religion ist in Gefahr; auf, ergreift die Waffen!“ Nun sind, wie bekannt, Militärpersonen nicht die religiösesten. Wie kommt's, daß sie in Indien sich so viel um ihre Religion bekümmern? Dem Mahomedaner ist und bleibt Schweinefett, in welchem Stand er auch sei, ein Greuel, und des Hindus ganze Ehre und Glückseligkeit hängt daran, daß er seine Kaste bewahre; diese kommt aber durch Rindsfett insbesondere in die größte Gefahr. Nun sind außer den Mohame-

danern sehr viele und hohe Bramanen unter dem Militär. Z. B. in einem Regiment, das aufgelöst wurde, befanden sich 400 Brahmanen, 250 Nadschputen (sollen Kschatrias sein) 150 Mahomedaner und andere Hindus von niederer Kaste. So hat die Patronengeschichte zu einem guten Vorwand dienen müssen, um losbrechen zu können. Eine andere Ursache ist der schlechte Zustand der bengalischen Armee, oder vielmehr des größten Theiles seines europäischen Officiercorps. Unbärtige Jünglinge werden aus Europa geschickt, um diese Veteranen zu commandiren; ich habe so jämmerliche Subjecte gesehen, daß es Einen nicht wundern darf, wenn der ernste Sipahi sie gründlich verachtet; viele der ältern und der jüngern sind dem Saufen, dem Spiel, der Faulheit und andern Lastern ergeben, die auch ein gefestigter Orientale verachtet. Als der tapfere Napier das Obercommando in Indien hatte, wollte er reformiren; denn er sah ein und sagte vorher, was auch eingetroffen ist, daß die eingebornen subalternen Offiziere einst die Macht erhalten und die Soldaten commandiren würden. Er blieb aber nicht lange am Ruder, weil seine Hand Manchem zu schwer war. . . . Der Schlüssel zum Ganzen aber findet sich in Aud. Der letzte Generalgouverneur hat es vor drei Jahren dem britischen Indien einverleibt. „Fünfzig Jahre lang“, schreibt Einer darüber, „hielten sie dem Volke in Aud Glauben. Der König daselbst war ein lebendiges Monument englischer Liberalität und Gerechtigkeit. Sein Königreich war das reichste unter den conföderirten Fürsten Indiens, und dies haben sie ihm nun weggenommen, nachdem sie ihm selbst die Mittel und Macht gegeben hatten, schlecht zu regieren.“ Eins wurde dabei übersehen, oder nicht beachtet, daß nämlich jede ackerbautreibende Familie, vielleicht ohne Ausnahme, nebst vielen andern von anderer Beschäftigung, eins ihrer Glieder in der englischen Armee hat. Die Anzahl der Sipahis aus Aud wurde auf 40,000 gerechnet, und diese vertraten etwa zehnmal so viel Verwandte. Die Einverleibung Aud's und die Enthronung des Königs brachte Unzufriedenheit in fast jedes Regiment Bengalens. Die Sipahis aus Aud blieben in ihren Regimentern, um aufzuwiegeln und zu rebelliren und zu morden. Der Exkönig von Aud hielt sich in Kalkutta auf, und war bei der ganzen Affaire anscheinend unschuldig wie ein Kind, das kein Wasser trübt. In der Mitte Juni, am 15. oder 16., wurde er plötzlich mit seinem ganzen Hof in Kalkutta verhaftet. Wichtige Papiere, die ihn inculpiren, wurden gefunden. Er hatte in der Stille manövriert und wahrscheinlich die ganze Sache angestiftet. Also bricht das letzte Pfund den Rücken des Kameels! Uebersehen läßt sich die ganze Geschichte noch nicht. Das Trauerspiel ist noch nicht zu Ende. Wie es enden wird, wer weiß es? In Madras wurde neulich auch Alarm geblasen, und der Schrecken theilte sich sogar dem stillen Trankebar mit. Nun aber, daß ich die Hauptsache nicht vergesse. Der Zweck des Ganzen ist eine Reaction des Heidenthums gegen das Christenthum; ein Versuch des Fürsten der Welt, demselben den Garauß zu machen in diesem seinem Reich. Dies müssen wir nicht verkennen. Alle Christen sollen gemordet werden, weil sie Christen sind, auch die eingebornen.

Freiberg, den 27. August 1857.

Gestern trat hier zum ersten Male die junge Tanzkünstlerin Fräul. Albina di Rhona in Gemeinschaft mit dem Komiker Herrn Günther vom Hoftheater zu Braunschweig auf. Zuerst führten Beide das beliebte Schneider'sche Genrebild „Der Kurmärker und die Picarde“ mit anerkannter Præcision und komischer Darstellungskraft auf. Fräul. Albina gab uns ein lebensvolles, frisch gebildetes naives picardisches Landmädchen, verklärt durch die Grazie ihrer Kunst und den Zauber einer reizenden Persönlichkeit. In ersterer bewährte sie vollkommen den hohen Ruf, der ihr vorangegangen war. Besonders that sie dies in der „Madrilena“, die sie mit eben so hoher Meisterschaft als wohlthuender Decenz tanzte. Schade, daß der beschränkte Raum unserer Bühne ihr nicht die ganze Freiheit der Bewegung gestattete, und daß weder eine ordentliche Beleuchtung, noch ein vollbesetztes Orchester die treffliche Künstlerin in ihrem Bestreben, uns einen genussreichen Abend zu verschaffen, unterstützte. Diesem Mangel soll bei der zweiten Vorstellung, zu welcher Fräul. di Rhona sich bewegen lassen, abgeholfen werden.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Prediger.

Dom XII. p. Trinit.

Vorm. Text: Matth. 13, 24—30. Nachm. Texte: a) Luc. 15, 11 bis 32. b) 2. Sam. 18, 31—33. c) Jac. 2, 10.
Dom: früh 9 Uhr, (Musik von Mozart.) Herr Diac. Dr. phil. Leichgräber. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Nachm. Betstunde.

Petri:

Nicola

Jacobi

Kathol

Getauft

Staats-

öffentl.

har

Del

Un

versicher

und an

bestellt

Bezirks

zur öff

themen

haus

anbera

um 10

schlage

in dem

hörige

gerich

Bedin

stücke,

und e

anber

dachte

Uhr

dasel

an d

term

Wim

der

Dem

Bedi

derse

Petri: früh halb 9 Uhr, Herr Diac. Reinhold. — Nachm. Herr Pastor Uhlmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Nicolai: früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm. — Beichte und Communion früh 7 Uhr.

Jacobi: früh 8 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Beichte und Communion früh 7 Uhr. — Nachm. 2 Uhr Katechismuseramen, Herr Pastor Rosenkranz.

Katholische Kirche: d. 30. August, als am 13. Sonntage nach Pfingsten und dem Schutzengelste, früh 9 Uhr Predigt — dann Hochamt mit feierlichem Segen. Nachmittag 2 Uhr: Festandacht.

Getauft wurde eine Tochter des Drathziehers G. Geißler allhier.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 28. August

Öffentliche Gerichtsverhandlung. Vormittags 11 Uhr. Verhandlungstermin in Untersuchungssachen wider Traugott Leberecht Gläßer in Deutschneudorf wegen Holzdiebstahls. Aenderweiter Verhandlungstermin in Privatanklagssachen

Ernestinen Preißler gegen Johanne Concordie Schubert in Posnitz.

Morgen den 29. August

Öffentliche Gerichtsverhandlung Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Untersuchungssachen wider Carl Wilhelm Zimmermann und Andere aus Erbsdorf, wegen Meineids.

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Kartoffelstückchen. Morgen: Rindfleisch mit Gräupchen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenverf.-Anstalt, der Union für Hagelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummitaschen, Gummiröcken, Meerschäumiggarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Nations- und Balkenwagen, Spazierstöcken und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Photographien von **Sturmhoefel:** Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glassalon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai.**

Bekanntmachung.

Daß an Stelle des Kaufmanns Otto Steger zu Groshartmannsdorf als Specialagent der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft:

Herr Kaufmann **Carl Heinrich Barthel** zu Bethau,

und an Stelle des Letzteren als Specialagent der Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft:

Herr Uhrmacher **Carl Heinrich Richter** zu Brand

bestellt und verpflichtet worden, und ein Jeder von ihnen sonach berechtigt ist, innerhalb des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks gesetzlich zulässige Versicherungen bei der durch ihn vertretenen Gesellschaft anzunehmen und zu vermitteln, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 24. August 1857.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Oypen.

Subhastation.

Das von dem Bergmann **Karl Gottlob Kaden** zu Naundorf hinterlassene, auf Folium 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Naundorf eingetragene, mit 39,88 Steuereinheiten belegte, ortsgewöhnlich auf 550 Thlr. — — gewürderte Wohnhaus soll auf den Antrag des Vormunds der unmündigen Erben öffentlich versteigert werden und ist hierzu

der 25. September d. J.

anberaumt worden.

Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gemeint sind, werden daher hiermit geladen, an dem gedachten Tage um 10 Uhr Vormittags im Gasthose zu Naundorf sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags des Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die nähere Beschreibung des Grundstückes, sowie die Subhastationsbedingungen sind dem im hiesigen Gerichtshause und in dem Gasthose zu Naundorf aushängenden Anschlag unter O beigefügt.

Freiberg, den 22. August 1857.

Königliches Gerichtsam.
Dr. Mannfeld. Sch.

Subhastation.

Ertheilungshalber soll das zu dem Nachlasse des Maurergesellen **Johann Samuel Lippmann** in Oberkolmnitz gehörige, auf Folium 85 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, mit 24,20 Steuereinheiten behaftete, ortsgewöhnlich auf 350 Thlr. gewürderte Wohnhaus mit Grasgarten unter den für nothwendige Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen, wobei jedoch der Wittve und den drei unmündigen Kindern des Verstorbenen die Herberge in dem Nachlassgrundstücke, der ersteren auf Lebenszeit, der letzteren bis zum Eintritt ihrer Mündigkeit vorbehalten wird, öffentlich versteigert werden und es ist hierzu

der 30. September 1857

anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche gedachtes Grundstück zu erstehen gemeint sind, hiermit eingeladen, an dem gedachten Tage um 10 Uhr Vormittags allhier zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und wenn es an hiesiger Rathhausuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, des Zuschlages an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Freiberg, den 19. August 1857.

Das Königliche Gerichtsam daselbst.
Dr. Mannfeld. Sch.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection zu Leipzig soll nach Beschluß der Kirchengemeinde zu Greifendorf daselbst eine neue Kirche erbauet, und der ganze Bau, mit Ausnahme des gegen Tagelohn auszuführenden Grundmauerwerks, an den Mindestfordernden verdingung werden.

Zur Verdingung ist

der 25. September 1857

terminlich anberaumt.

Kircheninspectionswegen wird solches andurch mit der Aufforderung an Diejenigen, welche diesen Bau zu unternehmen Willens und fähig sind, bekannt gemacht, gedachten Tages Vormittags am Pfarrhause zu Greifendorf sich einzufinden, daselbst der weiteren Eröffnungen sich zu gewärtigen, ihre Forderungen zu thun, und der Abschließung des Verdingungsvertrags mit Demjenigen, welcher das Mindeste gefordert und sonst genehm sein wird, sich zu versehen.

Die Baurisse, Anschläge, die technischen Erläuterungen und Specialzeichnungen dazu, und die dem Accord unterzulegenden Bedingungen sind theils an Gerichtsamtstelle zu Rosßwein, theils im Pfarrhause zu Greifendorf einzusehen, auch Abschriften derselben vom Gerichtsamte gegen die Gebühr zu erlangen.

Röbnigliche Superintendentur Rosßen und Gerichtsamte zu Rosßwein, am 22. August 1857.

Die Kircheninspection für Greifendorf.

Luc. 15.
10.
Dr. phil.
7 Uhr.
istunde.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glasalon!
C. Engelmann.

Stadt-Theater in Freiberg.

Freitag den 28. August 1857: Auf allgemeines Verlangen unwiderrüchlich letzte Gastdarstellung der Sennora

Albina di Rhona,

erster Tänzerin vom kgl. Theater in Madrid. — Ouverture zur Op.: „Oberon“ von C. M. v. Weber. Introduction aus der Oper: „Wilhelm Tell“ von Rossini. Hierauf: **La Hongroise**, ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von Sennora Albina di Rhona. — Ouverture zur Op.: „Die Zauberflöte“ von Mozart. Finale aus der Oper: „Der Wasserträger“ von Cherubini. — **El Ole**, spanischer Nationaltanz, ausgeführt von Sennora Albina di Rhona. — Ouverture zur Oper: „Die Fürstin von Granada“ von Lobe. Preise der Plätze: Erster Rang, Parquet, Seiten- und Mittelloge 10 Ngr. — Erste und zweite Rang 7 1/2 Ngr. — Parterre 5 Ngr. — Gallerieloge 3 Ngr. 5 Pf. — Gallerie 2 Ngr. 5 Pf. Billets sind bei Hrn. Buchbindermeister Schulz zu haben. — Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Logisveränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Fischergasse, sondern Fabrikgasse Nr. 689 wohne und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen. Es empfiehlt sich ach-

August Seifert,
 Schuhmachermeister.

Die neuesten Weißbafen

sind zu haben bei Richter, Stollngasse.

Neue Weißbafen

sind zu haben bei Nau, Kirchgasse.

Neue Matjes-Heringe

in ausgezeichnete Qualität, empfiehlt im Schock wie im Einzelnen billigt
 Oswald Wolan
 hinter dem Rathhaus.

Verkauf.

Frisches und gutes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., bei
 Mstr. Carl Tschökel, Rittergasse.

Frischen gesalzenen See-Dorsch,

das Pfund 3 Ngr., empfiehlt
 Oswald Wolan,
 hinter dem Rathhaus.

Comprimirte Rosenpomade,

ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, empfiehlt in Blechdosen à 5 Ngr.
 J. G. A. Schumann.

Empfehlung.

Geweck'sche Patentlampen, sowie dergleichen Moderaturlampen, welche bei wenig Delbedarf ein sehr helles Licht geben, empfiehlt als etwas ganz Neues
 Klempner Lange,
 Erbischestraße.

Hamburger Photogen,

sowie die dazu nöthigen, best konstruirten Lampen empfiehlt billigt
 E. E. Focke.

Polirte Haarnadeln

in Pfunden wie einzeln empfiehlt billigt
 C. E. Focke.

Schießbedürfnisse

aller Art bei
 Georg Auerswald.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln, die Meke 25 Pf., werden verkauft bei Tschökel, Fleischer-gasse.

Verkauf.

Gute Speisekartoffeln verkauft Klemm, Erbische Straße Nr. 600.

Vermiethung.

Zwei kleine Stuben sind zu vermieten bei verwittwete Claus, Petrikirchhof Nr. 156.

Vermiethung.

Eine Dachstube nebst zwei Kammern ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden: Meißnergasse Nr. 492.

Trockener Kümmelsaamen

wird eingekauft von
 Georg Auerswald.

Gesuch.

Ein in gutem Zustande befindlicher Kanonenofen wird zu kaufen gesucht vom Maurer Bellmann, Erbischestraße Nr. 16.

Verloren

wurde am Dienstag Abend ein goldener Hemdärmelknopf. Der redliche Finder möge denselben gegen eine Belohnung bei Hrn. Posamentier Tränkner, Erbische Straße, abgeben.

Zum Scheibenschießen

künftigsten Sonntag den 30. August ladet höflichst ein
 Storch in Lohnitz.

Verein praktischer Turner.

Nächsten Sonntag den 30. August Turnfahrt nach Rössen und Belle früh 5 Uhr.

Von Freitag den 4. September an wird wieder auf dem Kaufhause geturnt.

Bersammlung

der Mitglieder des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins Sonntag den 30. August Nachmittags 3 Uhr im Vereins-Local; auch werden Anmeldungen entgegen genommen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Montag, d. 31. Aug. c, 7 Uhr
 Abends: Conf.

15. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 28. August 1857.
 Abends 6 Uhr.

- Nr. 162) Beschluß des Rathes über ein Gesuch um Erlaß von Bürgerrechtsgebühren.
- Nr. 163) Beschluß des Rathes, die Pflasterung des Markts und der Kirchgasse betr.
- Nr. 164) Rechnung über die Militäreinstellungskasse auf 1855.
- Nr. 165) Mittheilung einer Verordnung der königl. Kreisdirection zu Dresden bezüglich des Bayerischen Aufnahmegesuchs.
- Nr. 166) Beschluß des Rathes, die Verpachtung des Exercierplatzes beim Gildnerischen Garten betr.
- Nr. 167) dergl., die Ueberlassung von Wasser aus dem Berthelsdorfer Hüttenreich an die Revierwasserlaufanstalt betr.
- Nr. 168) Bericht der Rechnungsdeputation über die Baukasse auf 1855.
- Nr. 169) dergl. über die Baumaterialkasse auf 1855.
- Nr. 170) Ein Darlehns-gesuch.
- Nr. 171) Mittheilung des Rathes über den Stadtkrankenhausbau.

Getreidepreise.

Döbeln, den 20. August.

Weizen	5 Thlr. 20 Ngr.	b.	6 Thlr. 10 Ngr.
Roggen	3 = 28 = 4 = 5 =		
Gerste	3 = — = 3 = 10 =		
Hafer	2 = 4 = 2 = 15 =		

Meißen, den 22. August.

Weizen	5 Thlr. 15 Ngr.	b.	5 Thlr. 22 1/2 Ngr.
Roggen	3 = 15 = 3 = 25 =		

Roswein, d. 25. August.

Weizen	5 Thlr. 20 Ngr.	b.	6 Thlr. 12 Ngr.
Roggen	3 = 25 = 4 = 5 =		
Gerste	3 = — = 3 = 5 =		
Hafer	2 = — = 2 = 5 =		